

heiten. Unser Versäumnis, zu Beginn des Produktionsaufgebotes als erstes alle Parteikräfte zu mobilisieren und sie für diese Aufgaben politisch-ideologisch zu befähigen, machte sich bemerkbar. Wir begannen die Auseinandersetzung über diese Auffassungen in der darauffolgenden Parteimitgliederversammlung.

Dort legten wir den Genossen dar, daß eine wichtige Errungenschaft der Arbeiterklasse in der DDR der 7V2-Stunden-Tag sei und daß keiner das Recht habe, von dieser Errungenschaft Sonderrechte für sich abzuleiten. Die Aufgabe bestehe vielmehr darin, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität den Sozialismus schneller aufzubauen; dazu gehöre die volle Ausnutzung der Arbeitszeit. Mit

dieser prinzipiellen Haltung gingen wir in die Abteilungen und Brigaden.

Bei den Diskussionen in den Gewerkschaftsgruppen wurden große Reserven, vor allem in der Ausnutzung der Arbeitszeit und in überholten Normzeiten, aufgedeckt. Bereits im September gab zum Beispiel die Gewerkschaftsgruppe Schleiferei 3340 Minuten bei der Normenbereinigung zurück. Das bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 3,3 Prozent. Damit gaben sich die Kollegen der Schleiferei nicht zufrieden. Sie verlangten gleichzeitig, daß durch technologische Verbesserungen die Voraussetzungen für die Einhaltung ihrer Verpflichtung geschaffen werden. Das ging aber sehr schlep-pend vor sich. In Roten Treffs und in einem offenen Brief an den Werkleiter kritisierten die Schleifer die mangelhafte Arbeit einiger Wirtschaftsfunktionäre. Sie steh in krassem Widerspruch zu der Initiative der Brigade, erklärten die Kollegen, und sie verlangten Sofortmaßnahmen, die auch dann endlich durchgeführt wurden.

Auch in anderen Brigaden, wie in der Bohrererei und. Präseerei, die im Rahmen des Produktionsaufgebots den Kampf gegen Warte- und Stillstandszeiten aufgenommen hatten, entstanden Schwierigkeiten, weil die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre die Erfüllung der Verpflichtungen nicht rechtzeitig durch Verbesserung des Arbeitsablaufes unterstützten. In einer Versammlung der Gewerkschaftsgruppe wurde von dem



*Die neue Hebevorrichtung erleichtert dem Kollegen Philipp die Arbeit und trägt wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Schleiferei bei. Genosse Scharfe, Gewerkschaftsvertrauensmann der Brigade, widmet der Verwirklichung der Arbeitervorschläge besondere Aufmerksamkeit*